

# Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonnabend, 27. September 1975

Preis  
2 Kopeken

Nr. 193 (2540) 10. Jahrgang

## Vorsorge für das nächste Jahr

In den Wirtschaften des Gebiets Pawlodar ist die Getreideernte im großen und ganzen abgeschlossen. Den Landwirten ist nur noch geblieben, etwa Tausend Hektar Buchweizen einzubringen. Aber auf den Kartoffelfeldern herrscht noch Hochbetrieb. Das Tempo der Kartoffelernte in den Staat ist rapid gestiegen, und man will damit Anfang Oktober fertig werden. Das Gebiet sorgt auch schon für das nächste Jahr vor. Darüber, wie die Ackerbauern sich schon für das nächste Jahr vorbereiten, erzählt auf Bitte unserer Korrespondenten der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Fjodor KABURNEJEV.

Gegenwärtig ist das Hauptaugenmerk auf die Schaffung von günstigen Bedingungen für die künftige Ernte — die erste Ernte im zehnten Planjahr — gerichtet. Vor allen Dingen wird der Acker nicht vergessen, wobei der Schwarzerde besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Unsere Landwirte tragen schon jetzt Sorge um eine bessere Aufspeicherung der Feuchtigkeit im Boden. Die 400 000 Hektar Reibräcke, von denen ein großer Teil Kullissenbräcke ist, werden mit Tiefenlockern bearbeitet. So kann die Herbstfeuchtigkeit tiefer in die Ackerkrümmungen und außerdem wird die Lockerung, was im Frühjahr für die Entwicklung der Pflanze äußerst günstig ist. Gegenwärtig wird in den Wirtschaften auch fleißig die Herbstfurche gezogen. Am besten werden mit dieser Arbeit die Werktätigen der Rayons Uspenka und Jermak fertig, die den Plan des Herbststurzes schon erfüllt haben. Mit Erfolg läuft diese Arbeit auch im Rayon Irtyschk, wo man bereits 19 000 Hektar Land gepflügt hat. Aber insgesamt ist die Fläche, auf der die Herbstfurche gezogen werden muß, nicht groß — 147 000 Hektar. Das ist folgendermaßen zu erklären. In den meisten Wirtschaften sind Saatfelder mit kurzer Rotation eingepflügt und gemestelt worden, was die Notwendigkeit

des Herbstpflügens ganz oder fast ganz ausschließt. Nur dort, wo die Saatfelder zwar eingepflügt aber nicht gemestelt sind, ist es notwendig, die Herbstfurche zu ziehen. Zwecks Vorbeugung der Winderosion ist man bemüht, den leichten Sandboden so wenig wie möglich zu pflügen. Weiter kommt das Saatgut in Frage. Nicht alle Wirtschaften konnten in diesem Jahr mit ungünstiger Witterung vollwertiges Saatgut einbringen. Deshalb unterliegt ein Teil davon dem Austausch bei den Getreideanbauern. Damit hat man im Gebiet bereits begonnen. Was den guten Samen betrifft, so wurde er in diesem Jahr unmittelbar auf den Tennen auf die nötige Kondition gebracht. Dazu trug nicht wenig die neue Getreideaufbereitungstechnik bei. Die meisten Wirtschaften der Rayons Irtyschk, Shelesnik, Schtscherbaky brachten ihr Saatgut sofort auf die Kondition erster Klasse. Beispielsweise in der Saatgutversorgung sind auch eine Reihe Wirtschaften anderer Rayons. So z. B. hat sich der Engelskolchos, Rayon Uspenka, vollständig mit Saatgut erster Klasse versorgt. Gutes Saatgut haben auch der Kirow-Kolchos und der Thalman-Kolchos, Rayon Pawlodar, in die Speicher geschüttelt. Gegenwärtig werden die Saatkartoffel gelagert und das Getreidesaatgut bereitgestellt. Saat-



kartoffeln hat man bereits 6 000 Tonnen — über die Hälfte des Bedarfs — vorrätig. Gegenwärtig kommen jeden Tag bis 1 000 Tonnen Kartoffeln hinzu.

Gleichermaßen sind die Landwirte um die Erweiterung und Festigung der Futterbasis für das gesellschaftsgeplante Vieh besorgt. Die mehrjährige Praxis spricht zugunsten der Grassaat im Herbst. In diesem Herbst wird der Shitnjak auf 25 000 Hektar Land untergebracht. Alle im Rayon Pawlodar sind es 7 000 Hektar, im Rayon Jermak — 4 500 und ebensoviel im Rayon Uspenka. Well die Zuführung von Mineraldüngern im Herbst bessere Resultate brachte als im Frühjahr, sollen in diesem Jahr die mehrjährigen Gräser auf einer Fläche von 200 000 — 250 000 Hektar gedüngt werden. Auf die Tagesordnung der Landwirte rückt auch die Reparatur der Technik. Über diese Frage fand eine Gebietsberatung mit den Ingenieuren der Rayonverwaltungen für Landwirtschaft bzw. der Sowchos und Kolchos statt, wobei die Organisierung der Herbst- und Winterreparatur erörtert wurde.

Im Winter steht die Schulung und Weiterbildung der Brigadiere, Abteilungsleiter, der Spezialisten und Leiter der landwirtschaftlichen Verwaltung bevor, was ebenfalls zur weiteren Verbesserung des gesamten Komplexes der Feldarbeiten im nächsten Jahr beitragen wird.

## Zum Arbeitssieg

AN DIE BAU-, MONTAGEARBEITER, PROJEKTIERER, DAS BEDIENTUNGSPERSONAL, AN DIE PARTEI, GEWERKSCHAFTS- UND KOMSOMOLGORGANISATIONEN, AN ALLE TEILNEHMER AM BAU DES EISENBAHNBRÜCKENÜBERGANGS ÜBER DEN AMUR BEI KOMSOMOLSK AM AMUR

Teure Genossen! Ich gratuliere Euch aus wärmste zum vorläufigen Abschluss der Bauarbeiten am Eisenbahnbrückenübergang über den Fluß Amur, einer einzigartigen Verkehrsanlage unseres Landes, eines bedeutsamen Bestandteils der Balkal-Amur-Eisenbahnmagistrale. Dieser Erfolg wurde dank Eurer heldenhaften Arbeit und schöpferischen Suche, dank der Einführung fortschrittlicher technischer Lösungen und neuer Baumethoden erzielt. Der errungene Sieg ist das Ergebnis des weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerbs, der großen organisatorischen und politischen Arbeit der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen. Die Eröffnung des Verkehrs über die neue Brücke ist von einer wichtigen volkswirtschaftlichen Bedeutung, sie sichert einen weiteren Verkehrsaufbau zur Pazifikküste und wird es ermöglichen,

die Leistungsfähigkeit der bestehenden Eisenbahn auf der Strecke Komsomolsk am Amur — Hafen Wanino bedeutend zu vergrößern, und ist ein beides Zeugnis dafür, daß der Kurs der Partei zur beschleunigten Entwicklung der Produktivkräfte des Fernen Ostens erfolgreich durchgeführt wird. Das Zentralkomitee der KPdSU verleiht seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß ihr auch weiterhin beharrlich an der Erfüllung der Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des abschließenden Jahres des neunten Planjahrhüftes arbeiten und dem XXV. Parteitags der KPdSU mit neuen Arbeitererfolgen aufwarten werden.

L. BRESHNEW,  
Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

## Morgen—Tag des Maschinenbauers

# Auf dem Kurs des technischen Fortschritts

Den Maschinenbauern kommt eine führende Rolle in der technischen Rekonstruktion von Betrieben aller Industriezweige zu. Seit 1970 erhebt die Industrie und die Landwirtschaft viele vollkommene Maschinen, Anlagen und Geräte: Über 20 000 Arten neuer Technik wurden in die Produktion eingeführt. Das abschließende Planjahr wird ein Jahr der Entwicklung von über 3 000 neuen Maschinen und Geräten sein. An ihrer Herstellung werden fast 10 Millionen Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Angestellte der Maschinenbaubetriebe teilnehmen. Darüber, mit welchen Erfolgen sie ihrem Berufsstolz aufwarten, berichtet auf Bitte des TASS-Korrespondenten das Mitglied des Staatlichen Plankomitees der UdSSR A. N. KOBZAKOW.

Der Maschinenbau entwickelt sich im neunten Planjahrhüft in beschleunigtem Tempo. Laut Plan wird der gesamte Produktionsanstieg des Zweiges auf mehr als das 1,6fache angewachsen. Dieser Zuwachs ist zweimal größer als die gesamte Produktion des Maschinenbaus, die in unserem Land 1960 erzeugt wurde. Schon heute kann man sagen, daß der Umfang der Produktion solcher wichtiger Erzeugnisse wie Ausrüstungen für die Hochöfen und die Stahlschmelzproduktion, leistungsstarke Bagger, Bulldozer, Schrapper, Elektrotrolks, Geräte und Mittel der Recheitechnik, Elektroapparatur und Landmaschinen das für das Planjahrhüft vorgesehene Niveau übertreffen wird. Immer höhere Forderungen werden an die Qualität der Erzeugnisse gestellt. Seit Beginn des Planjahrhüftes wurde etwa 9 000 Erzeugnisse des Maschinenbaus das staatliche Gütezeichen verliehen. In den Betrieben einer Reihe von Maschinenbauindustrien beträgt die Produktion höchster Kategorie fast ein Drittel des gesamten Produktionsumfangs. Der Maschinenbau wird auf qualitativ neuer Grundlage umgerüstet. Die Struktur der Zerspannungsausrüstungen wird verbessert. Die Universalwerkzeugmaschinen werden durch Aggregate, Automaten, Halbautomaten und Automatenstraßen

ersetzt. Große Beachtung wird den Werkzeugmaschinen mit Programmsteuerung geschenkt, die es ermöglichen, die Arbeitsproduktivität im Maschinenbau bei Serienproduktion auf das Doppelte zu steigern. Vieles wird für die Ablösung der traditionellen mechanischen Bearbeitung durch solche fortschrittlichen Prozesse wie feine und spanlose Formung, Pulvermetallurgie und die Einführung von Stanz- und Schweißkonstruktionen getan. Immer aktueller wird in letzter Zeit das Problem der Abschaffung schwerer, schädlicher und einseitiger Arbeiten. Eine der höchst perspektivischen Richtungen seiner Lösung ist die Schaffung von Industrierobotern. In keinem anderen Staat der Welt werden soviel Traktoren und verschiedene Technik für das flache Land hergestellt wie in unserem Land. Alljährlich wird die Produktion von etwa hundert Arten Landmaschinen aufgenommen. In diesem Jahr ist auf die Felder der Serienfabrik K-701 mit einem 300-PS-Motor gekommen. Diese Technik wird es ermöglichen, die Arbeitsgeschwindigkeiten rapide zu erhöhen, den Satz von Anbau- und Anhängegeräten zu vervollständigen, im Ergebnis die Arbeitsproduktivität bedeutend zu steigern und die Arbeitsbedingungen für Mechanisatoren zu verbessern. Die Betriebe aller Maschinen-

bauzweige vergrößern mit jedem Jahr den Produktionsumfang, erhöhen die Qualität und erweitern das Sortiment der Haushaltstechnik und anderer Massenbedarfartikel. Der Anteil dieser Produktion macht über 20 Prozent des gesamten Güterumschlags aus. In diesem Jahr ist die Herstellung von Kühlschränken, Fernsehgeräten und Uhren vergrößert worden. Zugleich erweitern die Maschinenbauer den Ausstoß moderner Technik für die Betriebe der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. Es wachsen die Lieferungen neuer Spinn- und Zwirnmäschinen und schützenloser Weistühle, hochleistungsfähiger Wirkwaren-ausrüstungen und automatischer Fertigungsstraßen für die Konserven-, Nahrungsmittel-, Fleisch-, Milch- und Fischindustrie. Eine bestimmende Rolle bei der Erzielung von Arbeitererfolgen kommt dem sozialistischen Wettbewerb zu. Der Wettbewerb bringt Tausende Aktivisten und Helden der Arbeit, Neuerer und Schrittmacher der Produktion hervor, die Beispiele von Neuererarbeiten liefern. Die Helden der sozialistischen Arbeit, der Elektroschweißer A. Tschernyschow, der Operator S. Awijewitsch, der Leiter der Montage-schlosserbrigade W. Tschitschew, der Fräser A. Durnyschow und andere Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs sind im ganzen Land bekannt. Die Erfolge können zweifellos noch gewichtiger sein. Darauf richtet die Maschinenbauer der Beschluß des Zentralkomitees unserer Partei, „Über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU“ aus. Er fand großen Anklang bei den Werktätigen dieses Zweiges. Die Stäube der Schrittmacher aus vielen Maschinenbaubetrieben verleiht uns Zuversicht darin, daß die Planaufgaben von 1975 und des gesamten Planjahrhüftes erfüllt werden.



Die erfahrene Apparatefahrerin Sinaida Minenkowa ist Meisterin ihres Faches. Sie arbeitet im Orden des Roten Arbeitsbanners tragenden Werk für synthetischen Kautschuk in Karaganda und nimmt aktiven Anteil am Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU.

Foto: A. Bender

## Der Wettbewerb greift um sich

SEMIPALATINSK. Das Kollektiv des Schiffsbau- und Schiffe-reparaturwerks in Semipalatinsk würdigt mit Arbeitsstolz den Beschluß des ZK der KPdSU, „Über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU“. Es hat den Plan nach den ökonomischen Hauptkennziffern vorfristig erfüllt. Man hat für über 10,5 Millionen Rubel Erzeugnisse realisiert, was den Plan übertrifft. In den Jahres des Plan-

jahrhüft sind hier einige Trockenschleppkähne hergestellt worden, jeder mit einer Ladefähigkeit von 1 000 Tonnen. Gegenwärtig hat sich im Betrieb der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU weitgehend entfaltet. Man hat vor, bis Jahresende noch für 642 000 Rubel Industrieerzeugnisse zu liefern. Große Hilfe wird den Landwirten erwiesen. Mit ihnen wurden enge sachliche Verbindungen angeknüpft. In den Jahren des Planjahrhüftes wurden in der Patenwirtschaft zehn Rinder- und Schafställe gebaut, eine Futterküche ausgerüstet. Der Betrieb stellt viele Aggregate für die Zubereitung und Kalzifizierung des Raufutters her. An die Landwirtschaft wurden Schwerlasttankanhänger und c

## Das Vorgemerke wird erfüllt

Die Mitarbeiter des Aktjubinsker Werks „Geotechnika“ haben ihre Aufgaben fürs Planjahrhüft in Produktion und Reibstand der Erzeugnisse vorfristig erfüllt. In dieser Zeit hat sich ihr Produktionsumfang auf das Zweifache vergrößert. Auch die vorgemerkten Kennziffern in Steigerung der Arbeitsproduktivität sind überboten worden. Durch Rekonstruktion des funktionierenden Betriebs und Erhöhung seiner Effektivität, durch das Sparsamkeitsprinzip der Arbeits- und Materialressourcen wurden zusätzlich zum Plan 280 000 Rubel Gewinn gebucht. Den Erfolg forderte der

hochproduktive Futterzerkleinerer geliefert. In Erweiterung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU“ hat sich das Betriebskollektiv verpflichtet, bis Jahresende für 3 Millionen Rubel Industrieerzeugnisse über den Plan hinaus herzustellen und zu realisieren. Es wurde beschlossen, das Programm dieses Jahres zum 3. Dezember und entfallen noch breiter den sozialistischen Wettbewerb um die Beschleunigung des Produktions-tempos.

In Erweiterung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU“ hat sich das Betriebskollektiv verpflichtet, bis Jahresende für 3 Millionen Rubel Industrieerzeugnisse über den Plan hinaus herzustellen und zu realisieren. Es wurde beschlossen, das Programm dieses Jahres zum 3. Dezember und entfallen noch breiter den sozialistischen Wettbewerb um die Beschleunigung des Produktions-tempos.

(KaTAAO)



Die Arbeiter des Werks „Zelnogradselmasch“ würdigen den Tag des Maschinenbauers mit neuen Arbeitererfolgen. Etwa 300 Personen haben ihre persönlichen Fünfjahrpläne bereits erfüllt. Allein in der mechanisierten Montagehalle Nr. 5 arbeiten

34 Dreher für 1976. Darunter (von links) W. Matroin, W. Jarwicki, W. Hellwig, K. Katubajew, N. Baranow, W. Iljin. Sie sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit.

Foto: J. Kasakow

## AUSALLER WELT

**P RAG.** Der internationale Studententag wird in einem Aufruf die Forderung erhoben, dem Terror der faschistischen Junta in Chile ein Ende zu setzen. In dem Aufruf wird ferner die Freilassung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Chiles, Luis Corvalan, und anderer Patrioten gefordert.

**H ELSINKI.** 1974 wurden in Finnland rund 1 800 Streikaktionen — 800 mehr als im Vorjahr — registriert. An ihnen nahmen 370 000 Werktätige teil. Zur Zeit streiken die Elektromonture der Aktiengesellschaft „Ara“ in Porvoo, die höhere Löhne und bessere Lebensbedingungen fordern. Aus Solidarität mit den Streikenden haben Elektromonture dieser Firma auf den Baustellen in Helsinki, Juväskyä, Oulu, Porli, Rajha und Tomio die Arbeit niedergelegt.

**P A R I S.** Französische Hafenarbeiter weigern sich aus Protest gegen den Terror des Franco-Regimes spanische Schiffe zu löschen. Mehr als 5 000 Werktätige demonstrieren in der französischen Hafenstadt Saint Nazaire für die sofortige Freilassung spanischer politischer Häftlinge. Solidaritätsdemonstrationen für spanische Patrioten fanden auch in Rouen, Bordeaux und anderen Städten Frankreichs statt.

**R O M.** „Kernwaffenstützpunkte der USA, Bevölkerung und Umwelt am Beispiel des Stützpunktes auf Madalena“ — das ist das Thema einer Konferenz, die von einer Initiativegruppe für Umweltschutz durchgeführt wird. Juristen, Ärzte und Wissenschaftler aus dem italienischen Komitee für Kernenergie führten auf der Konferenz konkrete Tatsachen dafür an, daß sich die auf der italienischen Insel Madalena untergebrachte USA-Basis für atombetriebene U-Boote im Mittelmeer auf die menschliche Gesundheit negativ auswirkt.

**N I K O S I A.** Die Einseitigkeit der Zypern-Lösung des Zypern-Problems in engen Kreisen der NATO-Partner haben sich in den letzten Tagen erneut erheblich aktiviert. Die Zyprioten sind über einen Bericht aus Kopenhagen beunruhigt, wonach der politische Ausschuß der nordatlantischen Versammlung beschlossen habe, seine „Vermittlung“ in der Zypernfrage anzubieten. Die Zeitung „Agon“ schrieb dazu: „Die bitteren Erfahrungen lassen uns gegenüber den fraglichen Mittelleuten atghwisch sein“.

**A N K A R A.** Bei den NATO-Mitgliedern „Deep Espree-75“ ist am Mittwoch in der Saros-Bucht das Anlanden von Truppen geübt worden. Die entsprechenden Operationen wurden unter den Augen des Oberbefehlshabers der alliierten NATO-Streitkräfte in Europa, General Alexander Haig, des Chefs des türkischen Generalstabes, General Samih Sancar, des Chefs des Generalstabes der italienischen Streitkräfte, Andrea Vigulone, und des Befehlshabers der alliierten NATO-Landstreitkräfte in Süd-Europa, General Melvin Zeis, ausgeführt.

**L O N D O N.** Die britische Regierung hat außerordentliche Maßnahmen angekündigt, die das weitere Anwachsen der Arbeitslosigkeit im Land — die höchste nach dem Krieg — verhindern sollen. Zur Zeit werden in Großbritannien 1 250 000 Arbeitslose gezählt. Die Öffentlichkeit ist besonders über die hohe Arbeitslosigkeit bei der Jugend besorgt. In diesem Jahr vermag jeder vierde Schülergänger keine Arbeit zu finden.

**B O N N.** BRD-Kanzler Helmut Schmidt wird am 2. Dezember 1. bis 4. Oktober den USA einen Besuch abstatten. Wie offiziell verlautet, wird er mit Präsident Gerald Ford, Außenminister Henry Kissinger, Finanzminister William Simon und anderen Repräsentanten Gespräche führen.

AUSALLER WELT t-ass-fern-schreiber meldet

Dem XXV. Parteitag der KPdSU entgegen

## Arbeitsgeschenk der Bauleute

In Dsheskasgan lief die zehnte Sektion der Aufbereitungsfabrik an. Somit kam die Errichtung eines der größten Betriebe des Gebietes zum Abschluss. Aus diesem Anlass fand auf dem Bauplatz eine Festkundgebung statt. Am riesigen Produktionsgebäude ist das rote Transparent angebracht. Dem XXV. Parteitag der KPdSU gilt dieses Arbeitsgeschenk des Trüsts Kasmedstroi. Viel Menschen, viel Blumen, viel Freude, ist seiner Ansprache vor den Versammelten betonte der Sekretär des Parteikomplexes des Trüsts, Genosse P. D. Larkow. „Hermit“ bietet sich die Möglichkeit, die komplexe Rohstoffnutzung in die Wege zu leiten, wie es von uns die Parteibeschlüsse verlangen. Die Herbstsonne spiegelt sich

in den großen Feinsterscheiben der neuen Aufbereitungsfabrik. Ununterbrochen rollieren die Räder der Flotationsschleifen, indem sie das Kupfererz - diesen Haupterztrahler von Dsheskasgan - anreichern. Die Arbeit der Sektion erfolgt nach der modernsten Technologie. Diese verbessert wesentlich die Qualität des Kupferkonzentrats, vergrößert die Kapazität der Fabrik um 14 Prozent. Die Unternehmung der Sektion bedeutet, daß der Punkt in den Direktiven des XXV. Parteitages, wo es um den weiteren Ausbau des Industriebezirks Dsheskasgan ging, erfolgreich verwirklicht wurde. Unter denjenigen, die den größten Beitrag zum Arbeitserfolg geleistet hatten, erwähnte man den Leiter der Komplexbrigade

als „Promotoren“. „Promotoren“ Oskar Knecht. Ich kenne seit langem diesen erfahrenen Fachmann und gutartigen Menschen. Vor einem Vierteljahrhundert begann er als Zimmermann Groß-Dsheskasgan zu bauen. Schon damals galt bei ihm die Regel: Feiern über erst, wenn das Tagessoll überboten ist. Er arbeitete selbst hochproduktiv und brachte dasselbe auch seinen Kollegen. Wenn eine Angelegenheit und gebührend unterrichtet - er sie im Fach Baupraktik. „Macht alles prima“, pflegte er zu sagen, „hat baut nicht für Fremde“. Dabei ist Oskar Knecht für mich mit gutem Beispiel vorgegangen. Seit 1963 ist Knecht Brigadeführer der Komplexbrigade zwischen Wechselberufe gemeistert. Alle sind auf Rationalisieren aus. Dank der Einführung ihrer Verbesserungsvorschläge wurde die Rüstingruppe Nr. 100 und mehrere Jahre an der Aufbereitungsfabrik tatkräftig mit. Knechts Arbeitsfeld, seine organisatorischen Fähigkeiten wurden gebührend eingeschätzt. Die Heimat zeichnete ihn mit dem Lenindenken und dem Orden des Roten Arbeiters aus. Der Kommunist Knecht mag das viele Reden über seine Person nicht. Dafür erzählt er gerne und mit großer Wärme von seinen Mitmenschen: David Müller, Iwan Artyschok, Michail Pawluk u. a. „Echte Meisterhände haben diese Bauleute“, sagt Knecht. „Einer beliebiger Arbeit sind sie gewöhnt. Wenn sie am Werk sind, ist das eine Augenweide!“ Begeistert berichtet der Brigadier über seine Pläne für das kommende zehnte Planjahrhundert. Oskar Knecht will nach so manchem Objekt errichten, das den rauen Dsheskasganer Boden bestimmt schmücken wird.



M. UTSCHENIK  
UNSER BILD: Oskar Knecht  
Foto: G. Jatschmenew

## Schulter an Schulter

Das Büro des Technikleur Stadtkomitees der KP Kaschans veralgemeinerte die Erfahrungen der Lehrmeisterzahl in der mechanischen Halle des Karagander Huttenkombinats. „In der mechanischen Halle wurde es Tradition, Jungarbeiter erfahrenen älteren Genossen zuzuteilen. Der Lehrmeister übermittelte seinen Zögling nicht nur die „Geheimnisse“ des Berufs, sondern auch die sittliche Empfindung der Welt, erzieht ihm das Gefühl des Stolzes auf sein Kollektiv an. Den Dreher und Bohrer O. I. Kusmenko kennt man in der Kaschastaner Magnitka als einen ausgezeichneten Spezialisten, aktiven Gesellschaftler. Wiederholt wurde er zum Deputyten des Stadtsowjets gewählt. In den letzten drei Jahren hat er zwölftalbhäufige ausgebildet. Oleg Iwanowitsch verfolgt das professionelle Wachstum eines jeden Jugendlichen ernst, interessiert sich für sein Leben. Sein aufmerksamkeits Verhalten zu den Jünglingen vereint er mit hohen Anforderungen. „Man kann keinen Erfolg mit den Jugendlichen erzielen, wenn man ihr persönliches Leben nicht kennt“, ist die Meinung des Ver-

teranen der Halle, eines der besten Lehrmeister Sch. Gerber. Nach diesem Prinzip gestaltet er auch seine Erziehungsarbeit. Durch seine Korrektheit und Sachkundigkeit gewinnt er die Jugend. Er findet immer ein warmes Wort zu ihrer Unterstützung, sorgt für die Vorbereitung eines jeden auf den nächsten Arbeitstag. Die Kommunistin E. W. Brjankina wurde vom Parteibüro beauftragt, eine Mädchenbrigade zu leiten, die erst einen Lehrgang abgeschlossen hatten. Einsum fühlten sich die Mädchen in der großen Halle, nicht eine jede wurde mit ihrer Aufgabe fertig. Emilie Wassiljewa durchdrachte gemeinsam mit dem Meister des Abschnitts die Arbeitsorganisation. Mit jedem Tag komplizierte sie die Aufgaben, half den Mädchen, sich in den Entwürfen zurechtzufinden. Nach der Schicht wurde das Fazit gezogen. Die Arbeiterinnen gewannen Glauben an ihre Kräfte und Stolz auf ihre Arbeit in der Kaschastaner Magnitka. In der mechanischen Halle sind jetzt 24 Lehrmeister. Auf Initiative der Parteiorganisation wurde ein einheitliches System der

Arbeit mit der Jugend eingeführt. Ein wichtiger Platz wird der Einbringung neuer Rituale eingeräumt. Die Neulinge haben nach dem Abschluss des Lehrganges die Arbeiterweihe. Mit Ansprachen treten Heiden der sozialistischen Arbeit und Leiter der Hallen auf, den jungen Arbeitern werden Aufgaben über ihre Lohnstufe, Ehrenurkunden und Wertgeschenke überreicht, den Besten im Lernen Werkzeuge mit Namenszug. Diejenigen, die den Arbeitsschritt betreten, zeben felerlich das Versprechen, die besten Traditionen der Arbeiterklasse zu bewahren. Der Anreiz, ethische moralischer und Arbeitseigenschaften bei den Jungarbeitern dienen Treffen mit Bestreibern und Veteranen der Halle. Ehrungen der Sieger des sozialistischen Wettbewerbs. Die Halbwüchsigen werden für die Laienkunst, Sportzirkel und für die wissenschaftlich-technische Gesellschaft gewonnen. Aus den Jugendlichen, die die Schule der Lehrmeisterschaft absolviert haben, werden Komsomolzen und Jugendbrigaden gegründet. (KasTAG)

## Die Zuckerrübenenernte ist da

Nicht schnell und mühselos erzielten die Rübenzüchter aus dem Sowchos „Irischansk“ im Bayon Tschu den erwünschten Erfolg. Vor etwa fünf Jahren erntete man hier durchschnittlich 240 - 260 Zentner je Hektar. 260 Zentner lautet das Bilanzoll. Doch die Nachbarwirtschaften, wie beispielsweise die Sowchos „Algin-“ „Nowy Put“ u. a. ernteten mehr. So gar der Durchschnittsertrag im Bayon Tschu übersteigt. Deshalb waren die Rübenzüchter aus dem Sowchos „Druscha“ einfach gezwungen, tüchtig aufzuholen. Es wurden Maßnahmen für die Bessergestaltung des Rübenbaus erarbeitet und realisiert. Auch die Arbeitsorganisation der Rübenbauer wurde grundlegend überarbeitet. Das Ergebnis davon war, daß dieselben Menschen mit derselben Landtechnik fast doppelt soviel ernten wie vorher. Schon im Vorjahr brachte man hier 380 - 400 Zentner Rüben je Hektar ein. „September. Mit Ungeduld wartet jeder Rübenzüchter auf diese Zeit. Das ist der Beginn der Rübenenernte. Natürlich beginnt man mit dem wenig ergebnisreichen Feldern, wo auch die beste Pflege kaum nutzt, um die süßen Wurzeln gewichtiger zu machen. Aber in diesem Jahr hat man auch auf solchen Rübenfeldern 260 - 280 Zentner je Hektar geerntet. „Meine Brigade“, sagt der Leiter der Feldbaubrigade Nr. 2 Iwan Fatschajew, hat im vergangenen Jahr 370 Zentner Rüben je ha auf einem 370 Hektar großen Rübenfeld geerntet. Dieser Mann hat sein Leben schon hängt und unzertrennlich mit dem Boden und dem Rübenanbau verbunden. Die Erträge seiner Felder steigen von Jahr zu Jahr. In den vergangenen und auch in diesem Trockenjahr, trotz Wassermangel und des wüchernen

der Ukraine, das den ganzen Sommer hindurch bekämpft werden mußte, helmt das Brigadekollektiv gute Ernten ein. Vor kurzem kam zum Orden „Ehrenzeichen der Brüder der Arbeit“ die goldene Medaille der Unionsleistungsschuss hinzu. Die Rübenzüchter bringen ihren Brigadeführer ein Beispiel für einen sorgfältigen und beherrschenden Charakter entgegen. Er versteht es, die Menschen mitzuerheben, sie zu Größtaten zu entflammen. Deshalb geht die Arbeit mit Hochdruck voran. Deshalb wächst der Zuckerrübenstrom,

der in der Zuckerfabrik von Tschu mündet. Der Brigadier und ich stehen an der „Küste“ eines großen Rübenmeeres. Die Wurzeln, mit gestärkten „Rüben“ aus dem Boden. Der Wind spielt mit den saftigen Rübenblättern. Das wird ist rein. Das Unkraut wurde mit einem Traktor entfernt. „Die Rüben sind hier gut geraten. Wir werden sie erst im Oktober roden. Jetzt nehmen sie täglich 10 - 12 Gramm an Gewicht zu“, sagt I. Fatschajew. Auf dem Feld nebenan werden die Zuckerrüben auf Hochtouren

Im Haupteingang zum Autoreparaturwerk Schischerbakys steht eine schon ausgestattete Leistungstafel. Da kann man erfahren, welcher Abschnitt führend ist und wer ihn leitet. An der Wand des Gebäudes und in den Vorhallen hängen bunte Plakate, Lösungen und Schautafeln. Gut kann man auch eine frische Nummer der Blättern und der Wandzeitung sehen. Stoßarbeiten leisten in der Produktion der Scheller A. J. Klaus, die Schlosser L. A. Martel und L. A. Dmitrijew, der Dreher W. N. Gurin und viele andere. Esprächliche Arbeit leisteten die Schüler für ökonomische Bildung, die Gruppen der Polytiformatoren und für Volkkontrolle. Jedoch besondere Beachtung schenken die Kommunisten auf ihrer Wahlberichtsversammlung nicht den Erfolgen, sondern den Mängeln, deren es in der Tätigkeit der Parteioorganisation des Werks noch gibt. Auf ungelöste Probleme gingen in ihren Berichten der Sekretär der Parteioorganisation A. P. Koslowa und andere Kommunisten ein.

## Die größte Beachtung den ungeklärten Fragen

Es kam zu einem prinzipiellen Gespräch darüber, wie die Kommunisten ihre Vorposten im Kollektiv verteidigen. Einige Kommunisten erfüllen ihre Aufträge ungenügend und melden sich auf Parteiversammlungen nicht zu Wort. Die Grundorganisation der Gesellschaft „Sowjet“ zeichnet sich durch ihre Taten weniger aus, es wurden von ihr wenig Vorlesungen gehalten, aber auch diese waren nicht beachtet. Das Kollektiv des Werks hat sein Produktionsprogramm der acht Monate nicht bewältigt. Bei manchen Meistern mangelte es an Initiative, es gibt Mängel in der Parteioorganisation. Also muß das Parteibüro ernst eingreifen. Die ungeklärte Buchführung und Normung und über die mangelhafte Arbeitsorganisation in den Hallen sprachen der Vorsitzende des Gewerkschafts-

komitees W. P. Prashnik, der Chefingenieur I. A. Martel, der Meister G. K. Babernich und andere. Das Fehlen guter Buchführung zieht Entwendung und Verwässerung der Ergebnisse nach sich. Die Mängel in der Arbeitsorganisation führen zur Nichterfüllung der Pläne. Die junge Kommunistin Inessa Dmitrijew, Schlosserin aus der galvanischen Halle, sagte: „Alle erinnern sich noch daran, daß ich meine Kollegen aufgerufen hatte, für sich und ihren Borschen zu arbeiten. Und jetzt kommt es öfters vor, daß ich zu werten für mich selbst nichts zu tun habe. In manchen Hallen wird man mit seiner Arbeit nicht fertig, in anderen wieder gibt es überhaupt nichts zu tun. Wie kann man unter solchen Bedingungen den Plan erfüllen?“ Die Debattenredner machten die Büromitglieder darauf auf-

## Die ersten Schritte

Als die neugebackene Lehrerin den Türgriff in ihrer Hand fühlte, stockte ihr der Atem, das Herz schlug ohne Zurückhalt, ihr versagte die Kraft, ins Klassenzimmer zu treten. „Guten Morgen“, sagte sie eingestimmt und erriet vor sich einen Wirrwirr von Jungens und Mädchenkindern, in deren jedem zwei große Augen stakten. „Ich werde euch in Physik unterrichten und eure Klassenleiter sein.“ Wie es in den Schulen zur Tradition geworden ist, war die erste Stunde W. I. Lenin gewidmet. Die Lehrerin war gut vorbereitet. „Wer hat Fragen?“ sagte sie zum Schluß, als sie sich bereits beruhigt hatte. Eine einzelne Hand hob sich. „Bitte“.

aus dem Kolchos bezog die Universität zu Samarkand, Aneulung für Physik. Lehrentätigkeit träumte sie von Kindheit auf. Vielleicht hat sie es ihrem ersten Lehrer innotent Tschascha zu verdanken, der das unerfahrene Kind mit seiner Allseitigkeit bestrickte. Vielleicht der Lehrin der russischen Sprache und Literatur Irene Felinger? Oder vielleicht der Schule, dem gesamten Lehrkollektiv? Jedenfalls malte sie sich in ihren Träumen die schönsten Bilder aus. Sie tritt in die Klasse, dachte sie, und fragt an zu erzählen. Sie spricht, daß die Kinder die Mütter vor Verwundung aufreulen. Und zur nächsten Stunde kommen alle durch die Bank ausgerechnet vorbereitet. „Na, und die Wirklichkeit?“ frage ich vorsichtig.

Trotz ihrer Lebenswürdigkeit und ihren Tugenden, die von Mutterglück durchstrahlt sind, umtastete Anastasia eine beneidenswerte Charakteristik und gleichzeitig eine strenge Güte. Alle in diesen Kindern besonders beliebt ist. „In diesen paar Wochen hab ich schon so manches erlebt. Als wir z. B. in der 10. Klasse das Thema „Harmonische Schwingungen“ durchnahmen, stellte es mich in eine schwierige Lage. Ich mußte herausfinden, daß niemand etwas aus dem Lehrbuch verstanden hatte. Zweien besahen sich ungeduldig an, so sehr, als ich mich selbst schuldig fühlte. Nach zehn Stunden blieb die ganze Klasse, und alles ting von vorne an.“ Natürlich mußte sie ihre romantischen Vorstellungen von der Lehrentätigkeit teilweise revidieren. Von der Begeisterung zur Verzweiflung ist es nur ein Schritt, doch nicht bei Menschen von Anastasia. Sie ist die in arbeitsamen Familien erzogen sind. Für sie gibt es nur ein Mittel, die Enttäuschung zu überwinden: die Arbeit. Die Weisheit hat sie in derselben Schule gelernt, während der Einsätze im Baumwoisammeln, in den Sommerferien, als sie mit den Erwachsenen Schrittlern von den Vätern und Müttern im Dorf, welche die einst die Landschaft in wenigen Jahren in einen blühenden Garten verwandelt haben. „Es ist nicht leicht, in unserer Schule zu arbeiten. Mir

scheint es, daß unsere Kinder mehr zu praktischer Arbeit neigen. Sie sehen jeuch zu, als Beispiel ihrer Väter und Mütter, die aus bestimmten Gründen wenig Bildung errieten und dennoch gut arbeiten und verdienen. Haben Sie unsere Häuser gesehen? Sechs und mehr Wohnzimmer, Teppiche, moderne Möbel, das ist alles gut. Aber nicht in jedem Haus, mit einem Wort: Herz, was beagert auf noch? Wozu sich noch den Kopf zerbrechen mit dem vielen Lernen? Soiche Meinung herrscht leider in so mancher Familie, und kein Wunder, daß auch die Klavier oft so denken.“

„In den wenigen Wochen ihrer Arbeit hat sich Anastasia Alexandrowna als eine ernste, kluge und arbeitssame Kollegin erwiesen“, sagt Iwanowitsch. „Freilich ist es noch zu früh, ihre gute Charakteristik zu geben, aber unser geliebtes Aneul, wenn sie ihren ersten Schritten und Grifften einen klügeren Meister.“ Anastasia hat alle Hände voll zu tun. Das Physikalische ist ungenügend ausgestattet, es fehlen die nötigen Geräte und Einrichtungen, um die theoretische Laborarbeit mit den Klassenarbeiten nicht mehr geht. Und man möchte glauben, daß sich ihre eigene Unzureichheit in die Serie ihrer Zöglinge verpflanzen würde. Anastasia spricht in der Zeitform der Zukunft. Auf den Armen hat sie ihre ordnungswahre Aaaa, um deren Aaaa es erste, unbewusste Lächeln spielt. „Hildest sie Sie nicht bei der Arbeit?“ „O nein! Vielleicht glauben Sie es nicht, aber sobald ich in der Klasse bin, vergesse ich sie. Ich kann ruhig sagen, daß das Kind ist bei der Schwiegermutter gut aufgehoben, und wenn der Mann von der Arbeit nach Hause kommt, ist er alles, was er kann, um mir die Arbeit zu erleichtern.“ Eine glückliche, arbeitsame Familie. Hier atmet es sich leicht, die Arbeit wird zur Freude. Die Fährnis liegt sicher in den Händen der Gegenwart.

A. HORMANN,  
Sonderkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Tschimkent

Das Feld hat ihn wieder gerufen  
Kurz vor der Erntezeit kam Christian Groth zum Sekretär des Sowchospartei-Komitees. „Ich habe eine Bitte, Karim Schalmuratowitsch. Die Ernte beginnt dieser Tage. Vergessen Sie mich bitte nicht.“ „Ist gar nicht möglich, wir vergessen Sie überhaupt nicht.“ „Er verabschiedete sich vom Parteisekretär und ging nach Hause. Er kam dann gar nicht zufällig an der Reparaturwerkstatt vorbei. Den ganzen Winter half er den Mechanisatoren bei der Überholung der Landtechnik. Niemand hätte ihn darum gebeten, er kam von selbst. Es war jetzt interessant, das Resultat seiner Arbeit einmal zu sehen. Da stehen sie, die Steppenschiffe. In der Bereitschaft sind und warten auf den Erntebeginn. Christian schritt die Reihe ab, besichtigte behutlich jede Kombine. Gut und gewissenhaft wurde hier gearbeitet.“ Zu Hause wartete eine freudige Nachricht auf ihn. Seine Frau teilte ihm mit, daß die Sowchospartei ein neues Angebot an seine Viktor, Mechaniker für kraftaufwendige Arbeitsprozesse. Dank ausgesprochen hatte. Das freute ihn, doch er ließ sich nichts anmerken und sagte: „Ich bin erdungs-gemäß. Die Groths haben immer nur gut gearbeitet.“ 32 Jahre baut Christian Groth Getreide im Tschimkent. In diesem Jahr sind inzwischen groß geworden, sogar die Enkel wählen schon ihre Lebenswege. Er aber ist wie früher dem Ackerbau treu. Im vergangenen Jahr hat er zusammen mit Viktor auf gleichem Acker Getreide gemäht. Nach der Fällzeitung des Getreides stellte es sich heraus, daß Vater und auch Viktor zwei Saison-sollis geschafft hatten. In diesem Jahr wird Christian Groth 65 alt. Doch er denkt nicht an die Ruhe, die ihm ein Leben auf den Feldern, sehen sich seine Hände nach dem Steuerrad der Kombine. Doch in der Luft flattert über dem Feldstandort der Brigade Nr. 6 der zweiten Abteilung des Sowchos „Scharjyski“ eine rote Fahne. Die Unterschrift lautet: „Die Fahne des Jahres 1975 wurde zu Ehren des Kombineführers, Rentners Christian Groth, gehißt.“ Im Feldstandort ist es ganz still. Alle Mechanisatoren sind auf dem Feld. Der Parteisekretär Karim Schalmuratowitsch Shus subekow und ich fahren auf das Feld, wo Ch. Groth wartet. Eine Ferne sieht man drei Mährescher. „Groth führt die zweite Kombine. Ich erkenne ihn an seiner Handschrift“, sagt der Sekretär. „Er legt sich schnurgedere, das erleichtert die Schwadenecke, kein Gütekontrollierer kann da etwas aussetzen“, sagte der Parteisekretär. „Ein hochgewachsener starker Mann hat uns entgegen. Ruhige Gesichtszüge, Graue Schläfen. Wir begrüßen ihn.“ „Wie arbeitet es sich?“ fragte Karim Schalmuratowitsch. „Gut“, antwortete der Getreidekürzer. „Auf meine Frage, wie es ihm gelinge, fast zwei Saisonnormen zu leisten, antwortet er wieder kurz.“ „Anderen darf's nicht sein. Nur so, in der Ernte gewinnt derjenige, der seine Zeit nicht schont.“ Das waren keine klingenden Worte. Davon überzeugt man sich, sobald man ihn bei der Arbeit sieht. „Jugendliche hatten kaum Schritt mit ihm“, sagte der Parteisekretär. „Er steht früher als alle auf und verläßt als letzter das Feld. Dabei leisten ihm seine Erfahrungen und Kenntnisse gute Dienste bei der Auslastung der Kombine.“ In diesem Jahr arbeitet Christian Groth mit seinem Neffen Nikolai und seinem Sohn Nestor Leonid Dubowik. Alle drei wettern. Wie sich 3 jungen Mechanisatoren auch bemühen, können sie den alten Kombineführer nicht überholen.

Ginaara Nurjewa, Leiterin der Komsomolzen- und Jugendarbeitsgruppe, die bis 400 Zentner Rüben je Hektar erntet.

Text und Fotos: A. WOTSCHKE, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Dshambul  
N. HILDEBRANDT  
Gebiet Kokschtetau

Nikolaus REICHERT

MASCHA

Ein Bild kommt mir bis heute nicht aus dem Sinn, obwohl ich von der Zeit ergraut schon bin. Das Schreckensbild verfolgt mich viele Jahre...

Erst jetzt gewahrte ich, es war ein Mädchen, sein Haar sich ringelte in goldenen Fäden. Die blauen Augen schienen mir nicht fremd...

SPUR

Ich schreite querfeldein. Es drückt sich meine elige Spur in die nachgiebige Scholle. Geleitet hab' ich nun einen Pfad...

Oswald PLADERS

KALENDER

Aus dem Kalender hab' ich die Werklage herausgerissen. Nur der Schichttage blieben nach. Nun ist's mir, als ob ich vermisst das große Lebens pulsierenden Schlag...

Eines Dichters Hoffnung

Ich steckte meinen Federstift in den Acker, ihn bewässernd mit meiner Phantasie. Nichts wuchs — und überhaupt lag sich an der Bewässerungsanlage...

Sergej JESSENIN

Dem Hund Katschalows

Gib, Jim, als Glückspfad deine Pote mir, Hab' eine solche nie zuvor gesehen. Komm, beilen wir beim Mondenschein mit dir...

Und bitte, Lieber, laß das Lecken sein. Will dir doch nur mal zu verstehen geben. Daß du nicht weißt, das bedeutet: Seil!

Dein Herr ist lebenswürdig und berührt, Sein Haus ist eines von den gastreichsten, Und jedermann ist lächelnd hier bemüht...

Du bist auf Hunderte verteuert nett, Auch zutraulich, was alle anerkennen müssen. Drängst dich heran, um hemmungslos, ich weiß, Mich grad wie ein betrunkenen Freund zu küssen...

Mein lieber Jim, unter den Gästen, sieh, Gab's jegliche von ganz verschiedenem Wesen. Doch jene, die so traurig still ist, sie, Sag an, zufällig nicht dabei gewesen!

Sie kommt besänftigt. Dann tu mir den Gefallen: Schau in die Augen ihr unwandelbar. Und lecke zärtlich ihr die Hand für alle, Woran ich schuldig und nicht schuldig war.

Nachdichtung: Rudolf JACQUEMIEN

Sergej Jessenins Werke gehören zu unverlierbaren Erbe der russischen Lyrik. Er wurde am 3. Oktober 1895 im Dorfe Konstantinowo (Gov. Rjasan), heute Jessentso, geboren...

Wir veröffentlichen heute einige neue Übersetzungen aus Jessenins Werken. Blühend die Faulbäume stehen, Tau glänzt an Blumen und Grün...

Deutsch von Woldemar HERDT

Advertisement for Dominik Hollmann's 'Das Militär' series. It features the author's name, the title 'Das Militär', and the subtitle 'Dina Julie erzählt'. The text describes the military life and includes a small illustration of a soldier.

Immer an mir was zu nörgeln, zu beklitteln. Ich aber war widerspenstig und schauerte sie so gar manchmal an. Dafür müßte ich büßen. Kasernenleben. Neugierde stachelte mich an und der Reiz des Neuen das mich erwartete. Aber ich mußte doch machen Verdruß hinnehmen...

Stimmung immer häufiger erschollen aus den Rundfunkröhren freudige Nachrichten über Siege unserer Streitkräfte an der Fronten. Die Hauptstadt so laubte der Helden, und die Salute fanden freudigen Widerhall in uns. Beim Morgenappell gab unsere Größe den Tagesverlauf bekannt, bestimmte die Diensthabenden für Kaserne, Küche, die Waschküche...



# Erstmalig in Zelinograd

Zu den Gastspielen des Kasaner Theaters für Junge Zuschauer



SPORT

## Zwei Goldmedaillen

Eine reiche Sammlung von Sportauszeichnungen... Zwei Goldmedaillen...

Das Kasaner russische Staatstheater für Junge Zuschauer...

Die Theater wird dem zentralen Publikum ein umfangreiches und mannigfaltiges Programm...

Den kleinsten Zuschauern werden wir das ossetische Märchen „Es war einmal ein Plumpschuh“ zeigen...

Welches Kind hat Jurij Jakowlew Erzählungen nicht gelesen in ihnen ist das Alltägliche und das Märchenhafte verschmolzen...

gleich Kolumbus segeln wir mit Freude an die Ufer dieses Landes... „Abschied im Juni“ und „Steldichins in der Vorstadt“...

Im Repertoire des Theaters gibt es eine Aufführung, die sowohl die Jugendlichen, als auch die Erwachsenen adressiert ist...

Die russische Klassische Dramatik ist durch D. Fonwisnins „Ludjunker“ und N. Gogols „Hochzeit“ vertreten...

stehen zwei Stücke dieses Autors... „Abschied im Juni“ und „Steldichins in der Vorstadt“...

Im Repertoire des Theaters gibt es eine Aufführung, die sowohl die Jugendlichen, als auch die Erwachsenen adressiert ist...

Die russische Klassische Dramatik ist durch D. Fonwisnins „Ludjunker“ und N. Gogols „Hochzeit“ vertreten...

Das Kollektiv unseres Theaters wartet mit Ungeduld auf die Besetzung der Zelinograd- und Publikum. Willkommen in unseren Aufführungen...

L. WERSUB, Regisseur des Theaters

# Verse am Wochenende

## Das „Heilige Jahr“

Alle Vierteljahrhundert feiert das päpstliche Rom ein „Heiliges Jahr“...

Jeweils nach fünfundsiebzig Jahren, das wunderbare, ach so „Heilige Jahr“ und betend stakt vor den Altären nieder der Christen ungezahlte Pilgerschar...

Die gläubigen Touristen überschweben auch heuer wieder das gelobte Rom, und nichts kann ihnen Durst nach „Wundern“ hemmen, wenn sie wallfahren hin zum Petersdom...

Die Kirche gibt der Feter ihren Segen, es fesselt und lärmt der papstgeweihte Markt — und Fälscher jeder Art die Hände regen, und das Gesicht mit „Wundern“ neu erstarbt...

Hier kann man „heilige Ziegelsteine“ kaufen, vom ein Tor im Dom vermauert war; kann vollbrunnt sich um „Spitter“ rufen vom „Marterkreuz von Golgatha“ sogar!

„Ablass“ für die Sünden sind zu haben, die man so zwischenburch begangen hat; wer will, kann sich an „Wunderwasser“ laben aus „Petris Quell“, den's nie gegeben hat...

Porträte aller Päpste sind im Handel als Ascher, Kerzen- oder Koptuchzier — Statthalter Christi: stehend, kniend, wandelnd, je nach Geschmack für jede Sammlerger...

Hier handeln Kommerstanten, Mönche, Nonnen mit Rosenkränzen und dem Jesulein, mit Kreuzfixen, Bibeln und Madonnen — und sickeln goldene Gewinne ein...

Man treibt Geschäfte mit naivem Glauben an einen Gott, ein Himmelsparadies, um fromme Papststadtplünder auszurauben im „Heiligen Jahr“ besonders dreist und fließ, wie es der „Herr“ schon oft gesehen liebt!

Budi RIFF

# Den Frauen zu Ehren

Im Kulturpalast der Kumpel ist eine große Ausstellung von Werken der Fotomeister des Gebiets, gewidmet dem Internationalen Frauenjahr, eröffnet worden...

Hier sind Porträts der Helden der sozialistischen Arbeit: Pelageja Sacharowa, Jekaterina Tereschtschenko, Olga Zubenez, Katharina Ortmann, der Leninordenträgerinnen Maria Sjalp...

W. ALJAPIN Karaganda



## S' in die Falle den Todeszaun

9. Fortsetzung

Eine Abstimmspule mit ganz bestimmtem Querschnitt und optimaler Oberflächengüte... Die Beschallung des Kupferrohrs...

Die Beschallung des Kupferrohrs... in getorderten Querschnitt mit entsprechender Wandstärke und in ausreichender Länge...

Die Beschallung des Kupferrohrs... in getorderten Querschnitt mit entsprechender Wandstärke und in ausreichender Länge...

Die Beschallung des Kupferrohrs... in getorderten Querschnitt mit entsprechender Wandstärke und in ausreichender Länge...

Die Beschallung des Kupferrohrs... in getorderten Querschnitt mit entsprechender Wandstärke und in ausreichender Länge...

den primärseeligen Antrieb zu sichern. Na, ehrlich, so überaus schwierig war es...

Endlich vollendeten die Zelzer der Lageruhr die neunte Morgenstunde; das Warten ging zu Ende...

Damit war alles er, „Blens“, das bedeutete in diesem Falle: Dambacher-Otto, der Kapo vom Helmsberg...

Damit war alles er, „Blens“, das bedeutete in diesem Falle: Dambacher-Otto, der Kapo vom Helmsberg...

Damit war alles er, „Blens“, das bedeutete in diesem Falle: Dambacher-Otto, der Kapo vom Helmsberg...

Damit war alles er, „Blens“, das bedeutete in diesem Falle: Dambacher-Otto, der Kapo vom Helmsberg...

Damit war alles er, „Blens“, das bedeutete in diesem Falle: Dambacher-Otto, der Kapo vom Helmsberg...

## Für die Sportfreunde

Um den Sport weitgehender zu propagieren und anhand bester Beispiele jene unschätzbare Hilfe zu zeigen...

Brigade der Vorbereitungsstelle im Karaganda Hüttenwerk

## Fernsehen Programm Wostok

Sonntag, 28. September

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

10.00 — Moskau, Nachrichten. 10.10 — Zum Morgensport angetreten...

## Sonntag, 4. Oktober

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...

10.00 — Nachrichten. 10.10 — Morgengymnastik. 10.30 — Der Abschütze...